

Laudatio

**zur vierzigsten Wiederkehr des Ingenieurstudienabschlusses des Semesters
EA 6 im Januar 1955 an der Ingenieurschule für Schwermaschinenbau,
Elektrotechnik und Feinmechanik in Dresden**

Liebe Teilnehmer, liebe Teilnehmerinnen!

Zuerst möchten wir, Gretel und ich, uns für die Einladung zu oben genanntem Treffen in Studený ganz herzlich bedanken.

Ich bin kein guter Rhetoriker, will mich jedoch an diese Festansprache wagen.

Nach dem Sprichwort "Denke daran, es könnte schon später sein als Du denkst" und noch weitere Vorträge und Geselligkeiten vorgesehen sind, möchte ich mich kurz fassen.

Im Januar 1955 wurde die Studienzeit durch Übergabe der Ingenieururkunde beendet und die dreijährige Studienzeit mit ihrer Gemeinsamkeit durch den Einsatz im praktischen Leben abgelöst.

Die Studienzeit war nun Vergangenheit und glücklicherweise werden negative Eindrücke und Erlebnisse schneller vergessen und vorwiegend das Gute ist noch gegenwärtig.

Die Sturm- und Drangperiode sowie studentischer Übermut trugen zu mancher Erheiterung in der Vorlesungsstunde oder Pause bei.

Ich denke dabei an meinen Kleinwagen, der den Krieg überstanden hatte. Der Wille war, das Auto vom Parkplatz in das Schulhaus zu transportieren, was jedoch nicht ganz gelang und man war auf meine Reaktion gespannt.

Wie auch an anderen Schulen hatte jeder Lehrende einen personengebundenen Spitznamen. So gab es z. B. den Fliegenmüller, er trug immer eine Fliege als Krawatte.

Über meinen Spitznamen bin ich mir nicht ganz sicher.

Vor allem möchte ich sagen, es war mir immer eine Freude, Euer Semester zu unterrichten.

Was die Geschichte der Ingenieurschule betrifft, steht in der Festzeitschrift "Von der Gewerbeschule Dresden zur sozialistischen Hochschule" zum 125 jährigen Bestehen derselben. Die Broschüre wird Euch noch übergeben.

1957 kam es zum ersten Wiedersehen im Dresdner Luisenhof. Initiator war der Freundeskreis von Herbert mit Edmund, Horst und Werner.

Mit der dreißigjährigen Wiederkehr des Studienabschlusses 1985 erfolgte ein großartiger Durchbruch zum engeren Zusammenrücken des Semesters, so daß in den letzten zehn Jahren mit dem jetzigen Treffen wir siebenmal zusammenkamen. Treffländer waren die DDR, BRD, Italien und nun Tschechien.

Allen werden die schönen gemeinsamen Stunden in diesen Ländern noch nahe sein.

Zu verdanken haben wir diesen Zustand durch die Verbreiterung der Organisations- und Durchführungsaufgaben auf breitere Schultern. Ich möchte stellvertretend für alle nur zwei Namen nennen: Rudi und Hermann.

Bei all der männlichen Tatkraft darf auf keinen Fall die Mitarbeit der Ehefrauen vergessen werden.

Sie haben Organisationskraft und nicht nur diese mit bereit gestellt und sicher auch auf eigene Interessen verzichtet. Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Bereitschaft, die Treffen zu bereichern. Stellvertretend möchte ich einige nennen. Erika mit ihrem Vortrags- und Unterhaltungstalent, Annelies und Ingrid als Mitarbeiterinnen bei Herbert und Rudi und Marianne, die Treffortorganisatorin "Burgstall".

Das Semester ist eines der wenigen, wo das Zusammengehörigkeitsgefühl sich so positiv entwickelte und ich möchte sagen, je älter wir werden, um so ausgeprägter ist es.

Auch ich habe viel von Euch lernen können, auch heute noch, und ich bin dankbar, daß Gretel und ich in Eurem Kreis sein dürfen.

Zum Schluß möchte ich nicht versäumen, an die bereits verstorbenen ehemaligen Mitstudenten sowie den am Treff nicht Teilnehmenden zu denken.

Allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen an diesem Treffen wünsche ich noch viele gemeinsame Stunden.

Für die Tage hier in Studeny einen guten Gedankenaustausch, viel Freude bei dem heutigen Programm und zu den nächsten Tagen gutes Wanderwetter.

Ich danke für Eure Aufmerksamkeit.